

Was bietet Ihnen AMYNA als Unterstützung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen?

Kinder und Jugendliche leiden häufig schwer unter sexuellen Übergriffen. Oft werden Vertrauensverhältnisse missbraucht und Fürsorge und Schutz nicht im benötigten Umfang gegeben. Sie können als Eltern und Pädagog*innen viel dafür tun, die Sicherheit Ihrer Kinder verbessern.

Wir helfen Ihnen gerne und bieten:

Elternabende zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten und für unterschiedliche Altersgruppen sowie speziell für Eltern mit Migrationshintergrund. Fordern Sie unsere Flyer dazu an.

Unterstützung und Beratung für Eltern, wie Prävention im Erziehungsalltag umgesetzt werden kann (im Rahmen unserer Infotheksangebote)

ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsprogramm zum Thema "sexueller Missbrauch" für pädagogische Mitarbeiter*innen, z.B. im Jugendzentrum oder an der Schule

Viele Erziehungsratgeber, Jugendbücher und Fachbücher zum Thema Prävention zur Ansicht in unserer Infothek (Termin auf Anfrage)

Bei einem konkret vorliegenden Fall benötigen Sie selbst Hilfe bei der Verdachtsabklärung durch eine kompetente Fachstelle. Wir unterstützen Sie gerne bei der Suche nach kompetenter Hilfe!

Bitte wenden Sie sich an uns, wenn Sie Hilfe oder Unterstützung benötigen!

Wir arbeiten in allen Angeboten und Arbeitsfeldern parteilich und interkulturell. **AMYNA** gehört dem Paritätischen an und ist Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V. (DgfPI e.V.).

Telefonzeiten für die Präventionsberatung:

Die 10.00-12.00 Uhr (auch interkulturelle Präventionsberatung) sowie
14.00-16.00 Uhr
Do 10.00-12.00 Uhr

Öffnungszeiten für die Infothek:

Die 16.00-18.00 Uhr (außer in den Schulferien)
nach Terminvereinbarung unter
info@amyna.de oder unter Tel. 089/890 57 45-100.

AMYNA e.V.
Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch
Mariahilfplatz 9
81541 München
Telefon: 089/890 57 45-100
FAX: 089/890 57 45-199
info@amyna.de
www.amyna.de
 www.facebook.com/AMYNAe.V



Wir freuen uns über jede Spende:

AMYNA e.V.
IBAN DE28 7002 0500 0007 8249 00
BIC BFSWDE33MUE
Bank für Sozialwirtschaft München



Prävention von
sexuellem Missbrauch
im internationalen
Schüler*innenaustausch

**Tipps für Eltern und
Austauschorganisationen**

Missbrauch im Austauschjahr?

Bekannt gewordene Vorfälle von sexuellem Missbrauch im internationalen Schüler*innenaustausch machen deutlich, dass auch in diesem Bereich die Notwendigkeit besteht, aufmerksam zu sein, damit Mädchen* UND Jungen* vor sexueller Gewalt geschützt sind.

Mädchen* und Jungen*, die an einem Austauschjahr teilnehmen, werden mit zahlreichen Anforderungen konfrontiert. So müssen sie sich z.B. im neuen Schulsystem zurechtfinden, sich an die jeweilige Landeskultur anpassen, vor allem aber Freund*innen finden und sich in die neue Familie integrieren.

Viele Regeln sind im Gastland anders, ob in der Schule, in der Familie oder im neuen Freundeskreis. Bereits das Essen oder die Schulkleidung machen dies deutlich, aber auch der Umgang mit der Privatsphäre oder mit Rückzugsmöglichkeiten ist häufig im Gastland anders geregelt. Schüler*innen schwanken dann meist zwischen verstärkter Anpassung und hoher Unsicherheit, wie deutlich sie eigene Grenzen setzen dürfen, ohne die Gastfreundschaft zu verletzen.

In Fällen von sexuellem Missbrauch gehören die Täter*innen meist der Gastfamilie oder dem näheren Umfeld der Schüler*innen (Schule, Freizeitbereich, Verwandte der Gastfamilie, aber auch der Austauschorganisation) an und nutzen genau diese Unsicherheit für Grenzverletzungen aus. Dabei kann die Tat von einem Mann*, einer Frau* oder u.U. auch von einem bzw. einer Jugendlichen ausgehen.

Durch gezielte Maßnahmen und eine klare Haltung haben Eltern und Austauschorganisationen eine gute Chance, zu verhindern, dass Jugendliche sexuelle Übergriffe erleben müssen.

Möglichkeiten der Prävention

Was können Sie als Eltern oder Austauschorganisation tun, um Mädchen* und Jungen* möglichst wirksam vor sexueller Gewalt zu schützen?

Eltern:

■ Sprechen Sie mit ihrer Tochter* bzw. ihrem Sohn* über das Thema "sexuelle Übergriffe" und machen Sie deutlich, dass es kein Tabuthema für Sie darstellt.

■ Respektieren Sie Grenzen, die Ihre Tochter* bzw. Ihr Sohn* setzt und achten Sie auch die Privatsphäre Ihres Kindes. Vermitteln Sie, dass Sie dies auch von der Gastfamilie sowie anderen Personen im Umfeld des Mädchens* oder Jungen* erwarten.

■ Diskutieren Sie die "Grenzen der Anpassung" gemeinsam mit Ihrer Tochter* bzw. Ihrem Sohn*. Machen Sie im Gespräch deutlich, dass es notwendig ist, die eigenen Grenzen zu wahren und dass im Fall einer Grenzverletzung Hilfe holen richtig und wichtig ist und dass es auch ok ist, wenn sie nicht bei Ihnen Hilfe suchen. Eine Grenzverletzung kann bereits ein anzüglicher Witz sein, aber auch eine unangebrachte sexualisierte Atmosphäre oder gar ein körperlicher Übergriff.

■ Im Fall eines sexuellen Übergriffs reagieren Sie bitte unterstützend und vor allem ruhig. Holen Sie sich nach Möglichkeit selbst Hilfe in einer geeigneten Fachberatungsstelle und besprechen Sie weitere Schritte mit Ihrer Tochter* bzw. mit Ihrem Sohn*.

Austauschorganisationen:

■ Bieten Sie Informationstreffen für Eltern und Schüler*innen an und sprechen Sie das Thema an. Informieren Sie dabei auch über Kultur sowie kulturelle Unterschiede des jeweiligen Gastlandes (z.B. in Bezug auf Sexualität, Grenzen, Scham etc.).

■ Bieten Sie vor dem Auslandsaufenthalt geeignete Kurse für Schüler*innen zum Thema "Grenzsetzung bzw. Grenzverletzung", u.U. in Form eines Selbstbehauptungskurses an. Sagen Sie den Schüler*innen deutlich, an wen sie sich im Fall von Grenzverletzungen wenden können (möglichst mehrere Stellen).

■ Schließen Sie Bündnisvereinbarungen mit der Aufnahmeorganisation bzw. den Gastfamilien bezüglich der Erziehung in der Gastfamilie. Klare Absprachen über mögliche Bestrafungen und Belohnungen können zusätzlich Sicherheit schaffen, da Täter*innen häufig versuchen mit Belohnungen oder Strafen den Missbrauch vorzubereiten. Machen Sie dabei deutlich, dass Sie ein besonderes Augenmerk auf sexuellen Missbrauch haben und keinerlei Grenzverletzungen akzeptieren werden.

■ Gehen Sie jeder Art von Grenzverletzung sofort nach und holen Sie sich dabei, wenn erforderlich, fachliche Unterstützung und Hilfe. Glauben Sie Jugendlichen, die von Grenzverletzungen bzw. Übergriffen berichten. Machen Sie deutlich, dass sie keine (Mit-)Schuld tragen. Sichern Sie Ihre Hilfe und Unterstützung zu und informieren Sie die Jugendlichen über jeden weiteren Schritt. Gewährleisten Sie die Sicherheit des Mädchens* bzw. Jungen*.

Wissen schützt! Tragen auch Sie zum Schutz der Mädchen* und Jungen* vor sexuellem Missbrauch bei. Wir helfen Ihnen gerne dabei!